



Ein neuer Brief Kossuth's

Egypter's veröffentlicht aus dem Schreiben, welches Ludwig Kossuth an den Führer der nach Konstantinopel entsendeten Studenten-Deputation, Julius Vukob, gerichtet hat, folgende Stellen:

„Collegeo (al Baracone), 24. December 1876.

Mein Herr!

Sie bitten um meine Ansicht, um meinen Rath bezüglich jener Bewegung, zu welcher die akademische Bürgerchaft sich veranlaßt fühlte. Bevor ich meine Ansicht über Ihre jüngste Demonstration ausspreche, halte ich es für angezeigt, es ein wenig zu motiviren, weshalb ich es für notwendig finde, daß die öffentliche Meinung in Ungarn in der orientalischen Frage entschiedene Stellung nehme.

Bereits anlässlich der 1854er Phase der orientalischen Frage wurde es diplomatisch anerkannt, daß die russische Macht für die Freiheit Europas gefährlich sei und daß die Zukunft gegen eine Erneuerung dieser Frage nur durch eine Verringerung der russischen Macht auf ein solches Maß, welches der Freiheit Europas nicht gefährlich ist, gesichert werden konnte.

Das war im Jahre 1854 seitens Englands als bestimmter Zweck des Krieges angestrebt. Das Programm konnte aber damals wegen der Haltung Oesterreichs nicht ausgeführt werden, wie dies ganz deutlich in jenen Artikeln des französischen Monitor, in jenen officiellen Reclamationen geschrieben steht, mit welchen Napoleon III. jene durch mich angeregte Strömung der öffentlichen Meinung in England beschwichtigen wollte, welche die Ausführung dieses Programms mit der Herstellung Polens mächtig forderte.

Es wurde aber nicht bewirkt, und dem Umstande können wir es danken, daß die orientalische Frage neuerdings da ist, und in gefährlicherer Gestalt denn je.

Es ist gefährlicher, weil die für die Freiheit Europas und besonders für unser Vaterland bereits gefährliche Ausbreitung des Uebergewichtes der russischen Macht schon einen Charakter an sich trägt, welcher noch gefährlicher ist, als wenn offen eine neue Territorial-Annektion als Programm hingestellt würde.

Der Czarr aller Rußen hat in seiner Moskauer Rede, welche die Bedeutung einer Kriegserklärung hatte, auf seine Fahne das Wort „Slawische Sache“ geschrieben. Dieses figurirte bisher nur im Privat-Wörterbuche der Panflovisten, aber im Rahmen der Machtpolitik offen eingestanden spielte es keine Rolle. — Jetzt trat es aus der Tiefe der Erde, wo es bisher im Finstern saß, auf den Armen des unbeschränkten Herrschers des 82-Millionen-Slavenvolkes ans Tageslicht, auf das Gebiet der Machtpolitik.

Der Czarr hat offen, entschieden als Kämpfer des Panflovismus Stellung genommen. Und was ist dieser Panflovismus? Das ist keine Nationalitäts-, keine Freiheitsfrage. Er absorbiert in einem Racen-Namen die verschiedenartigen nationalen Individualitäten der slavischen Völker.

Die slavische Sache als russisches Kriegsprogramm hat folgenden Sinn: das Petersburger Cabinet sucht in den Slaven, wo immer sie wohnen, Werkzeuge, um durch ihre Unzufriedenheit der Politik der einen oder der andern Macht Verlegenheiten zu bereiten, ihre Kraft zu lähmen; es sucht in ihnen die Keile, mittelst deren es Staaten sprengen könnte, wenn sie der Ausbreitung russischer Macht im Wege stehen, und neue Gestaltungen als Mittel oder als Objecte seiner Macht zu Stande bringen möchte.

Jetzt bildet das türkische Reich den Anstoß, welchen der Russe mit dem Hammer der slavischen Sache schlägt. Und sein erstes Object ist jene Provinz, welche sich an das dem Meere nahe Ufer und an die Mündung der Lebensader Ungarns und Oesterreichs, der Donau, anschließt. Es ist eine gewaltige Frage für uns, wer dort der Herr ist.

Das nach dem Türken und Oesterreich folgen würden, ist klar. Das nicht zu sehen, ist Blindheit. Es sehen und der Gefahr nicht vorbeugen, ist Selbstmord.

Also nicht von Sympathien oder Antipathien ist hier die Rede, sondern davon, daß es für unser Land eine wahre Lebensfrage ist, daß die Integrität und Souveränität des türkischen Reiches so lange unverändert erhalten werden, bis die Schwälerung jener, die Untergrabung dieser von dem für die Freiheit Europas noch nicht auf ein ungefährliches Maß reduicirten Rußland zur Vermehrung oder zur Consolidirung seiner gefährlichen Präponderanz ausgebeutet werden kann.

Dies ist das Philosophem der Lage. Thatsache ist es einmal, daß gegenüber dieser Gefahr die bisherige Thätigkeit der Diplomaten uns Ungarn keine Veruhigung bietet; die wirkliche Gefahr wollen sie nicht einmal wahrnehmen. Ferner sind auch die Traditionen der Vergangenheit beunruhigend, denn es ist ein geschichtliches Factum, daß es in der Vergangenheit kein einziges Beispiel dafür gibt, daß das österreichische Cabinet für die Türkei gegen Rußland eingetreten wäre; es schloß sich immer diesem an. Zuletzt hielt es offen zu Rußland. Es gab einen Fall, daß es als Vermittler zwischen ihnen wirkte (in Nikierow), und als es die Nachricht erhielt, daß es den Russen gelungen sei, Dzakow einzunehmen und in Czimea einzubringen, griff auch der Mediator die beiderseitigen Thüren an. Er schloß mit Rußland einen Allianz-Vertrag zur Festhaltung der Türkei, und er theilte sich auch in die Beute. Er nahm aus der Hand Rußlands die Hälfte der Moldau (die Bukowina) als Ergänzung zu dem aus der polnischen Beute erhaltenen Theil, der

ihm zu wenig war. So hatten dies zum Schaden der Türkei Rußland und Galgyn ausgemacht.

Solcher Art sind die Traditionen der Wiener Politik in der orientalischen Frage. Daß die Fortsetzung dieser Traditionen für unser Land und die Monarchie im höchsten Grade gefährlich wäre, das ist evident. Zugegeben, daß der Russe, sei es der Herr, sei es der Dictator der Slaven des Orients werde, heiße einen eisernen Meißel schmieden, der erdrückt; eine Zerstückelung heiße die Keile zur Zerprengung vermehren. Ich kann auch gar nicht glauben, daß diese gefährlichen Traditionen in den Regierungskreisen, welche sich im Rahmen der constitutionellen Formen bewegen, spalten sollen.

Es gibt aber außerconstitutionelle einflussreiche Kreise, die an dieser traditionellen Politik festhalten, denn sie haben liebgewonnen jene Sirenenklänge, die immer, so oft Oesterreich etwas verlor, sangen: „Hol dir Entschädigung im Orient!“ Das ist beunruhigend. Und es ist Thatsache, daß die ungarische Regierung bisher zur Bannung der Besorgnisse zur Verfügung der Gemüther nichts gethan. Sie ließ die Nation im Dunkeln. Sie blieb über alle Wägen verschlossen, was bis zu einem gewissen Grade rüthlich sein mag, aber ins Extreme getrieben ein Fehler, eine schlechte Berechnung, eine Ungeschicklichkeit ist.

Da nun die Situation mit Gefahr droht, die Diplomatie keine Veruhigung gewährt, die Traditionen der Vergangenheit Grund zu Besorgnissen geben und die Regierung zur Zerstreung derselben nichts gethan hat, so folgt hieraus nicht nur naturgemäß, sondern gebietet auch die Selbsthaltungspflicht der Nation, daß sie Stellung nehme in der orientalischen Frage, daß die öffentliche Meinung sich ausbreite, damit es der Welt, der Regierung offenkundig werde, welche politische Richtung unsere Nation in Uebereinkünften findet und welche in Widerspruch mit ihren vitalen Interessen, und in welcher Richtung auf begeisterte Unterstützung von Seite der ungarischen Nation gerechnet werden könne, deren Gefühle bei dieser Frage nicht in Berechnung zu ziehen fürwahr Unvernunft wäre.

Dies nämlich die Nothwendigkeit einer Kundgebung der öffentlichen Meinung, war die erste Frage, welche ich für gut fand, ins Kleine zu bringen.

Die zweite Frage ist die, ob die Universitäts-Jugend das Recht und den Beruf hat, mitzuwirken bei der Kundgebung der Gefühle der öffentlichen Meinung.

Guter Gott! wie nicht? Sie sind ja keine Kinder mehr, meine Herren! Sie stehen an der Schwelle des öffentlichen Lebens, Sie sind akademische Bürger! Sie sind Bürger des Vaterlandes! Im Handumdrehen kann die Krise dahin gelangt sein, daß Sie die Thüren Ihrer Hörsäle schließen können, um mit Ihren nervigen Armen das Vaterland zu vertheidigen und für die Interessen des Vaterlandes das Blut Ihrer jugendlichen tapferen Herzen zu vergießen. Und Sie sollten kein Recht, keinen Beruf haben, es ersichtlich zu machen, welche Politik es ist, die auf Ihre Opferwilligkeit zählen kann, welche die Schreien Ihrer Arme schläft und Helben aus Ihnen macht, die bereit sind, zu kämpfen, zu bluten und zu sterben?

Wer sollte warm fühlen für das Vaterland, wenn Sie und Ihre Altersgenossen es nicht thäten? Nicht das darf bestreben, daß Sie schon für die öffentlichen Angelegenheiten sich interessieren, wohl aber hätte man Grund, sich darüber zu ängstigen, wenn Sie gleichgültig blieben angesichts solcher drohenden Gefahren. Es ist sehr gut, daß dem nicht so.

Sie haben die Richtung Ihrer politischen Ansichten über die orientalische Frage manifestirt. Damit haben Sie eine patriotische Pflicht erfüllt.

Auch darin, daß Sie Ihrer Demonstration die Färbung türkischer Sympathie geben, kann ich weber einen Fehler noch eine Tactlosigkeit finden.

Nur tendenziöse Böswilligkeit kann daran die verkehrte Deutung knüpfen, als sympatischsten Sie mit dem türkischen Despotismus oder als würden Sie von Haß gegen die Slaven, von Antipathie gegen die Freiheit derselben geleitet. Eine andere Sache ist es, frei zu sein, und eine andere, Rußlands Sklave sein. Der Unbefangene kann über Ihre Demonstration nicht anders urtheilen, als so, daß Ihnen dem russischen Angriff gegenüber die türkischen Interessen identisch erscheinen mit den Interessen unseres Vaterlandes und daß Sie deshalb mit den Türken sympathisiren. Das ist die richtige Auffassung, die logische Schlussfolgerung. Das nächste gemäßigste Journal des Debats hat unlängst sich dahin geäußert, daß bei der orientalischen Frage im babylonischen Wirrwarr der Meinungen nur die Ungarn logisch denken. Ungarn soll auch bei dieser Logik bleiben.

Es wurde der Einwand erhoben, Sie hätten sich deshalb einer derartigen Demonstration enthalten müssen, weil dies eine Gegen-Demonstration hätte provociren können.

Das ist ein unrichtiger Einwand, welcher darauf hinausgeht, daß die ungarische Nation ganz schweigen solle, daß sie die Gefahr sich über den Kopf wachsen lasse, bleibe, unthätig, lautlos. Auch liegt keine Logik in diesem Einwand; denn entweder gibt es bei uns keine Leute, welche mit den russisch-panflovistischen Bestrebungen sympathisiren, oder es gibt solche. Ist das Erstere der Fall, dann ist ja Niemand da, der provocirt werden könnte, existiren aber solche, dann ist es gut, sie aus dem

Stadt, in der die Leute eines fremden Sprachdialekts an sein Ohr schlugen; das waren die nach englischer Art angelegten Wege mit ihren Bozquets, abwechselnd mit düsterem Lannengebäude und hübschem Laubholz. Hier prangte wieder ein Stück jostgrüner Kasentepich, während bei der nächsten Biegung ein mit den seltensten Blumen bespitztes Beet dem Auge jede Nuancirung der Farben brachte und mit seinem herrlichen Gerüche die Umgebung erfüllte. Das war die große Laube am Ende des Gartens mit ihrem durch das dicke Laubwerk hervorgerathenen Halbdunkel, in der eine wunderschöne Frau saß, eben ein Buch weggelegt, sich von ihrem Sitze erhebt, in dem Eingange der Laube stehen blieb, die Arme ausbreitete und mit einer wohlklingenden Stimme im reinsten Deutsch, dem kleinen, auf dem Kniee weggekommenen Knaben zurief: „Komm, mein Arthur — mein liebes Kind!“ Und wie lieblich klang es, als die Frau weiter sprach und den kleinen Arthur ans Herz drückte! Das waren Klänge und Worte, wie sie nur die auferstehende Mutterliebe einzugeben vermochte. Wäre der düstere, sinnende Zug um die Augen nicht gewesen, der kleine Arthur hätte glauben müssen, es sei ein auf die Erde herabgekommener Engel voll Sanftmuth, Liebe und Geduld; Und ach! wie schmerzlich zuckte es um den feingehackten Mund, als eine rauhe Männerstimme durch den Garten schallte und „Dorothea!“ rief und gleich darauf ein im wehmüthigen Tone gerufenes „Hier!“ zurückschallte.

Und wie süßlich sah der Mann dazwischen, der jetzt auf dem Wege nahe. Der kleine Arthur kannte den Mann gar wohl, aber ihn liebte er nicht, das konnte er nicht, denn warum hätte er sonst seinen kleinen, blonden Vorknab zu vertrauensvoll in der Mutter Schoß geboren? Es waren harte Worte von Seiten des Vaters gefallen, denn gleich darauf hatten die so mild und traurig blickenden Augen der Mutter Thränen erglänzen lassen und als der Mann in seinem schneidenden Tone fortgefahren war, da hatte das arme Weib ihr Angesicht verhäßt und ihren kleinen Sohn fester an sich gezogen. . . .

Der Klang der Erinnerung eilte rasch an den unbedeutenden Jugend-Erlebnissen vorbei. Und wie die Phantase in ihren Gebilden nie einen zusammenhängenden Faden anspinnst, sondern hüpfend und springend

Dunkel ans Tageslicht zu fördern. Sie sind weniger gefährlich, wenn man sie kennt. Den Feind nicht kennen wollen, ist keine Vertheidigung.

Zu Verlaufe der Demonstration mochten verhehlte Incidentsfälle vorgekommen sein, wie z. B. das Telegramm an den Sultan. In internationalen politischen Angelegenheiten mit fremden Potentaten in Verbindung zu treten, gehört zu den Attributen des Staates. Private Corporationen können das nicht thun, selbst Comitats könnten es nicht. Ein Einzelner kann — wenn man es annimmt — mit wem immer, über was immer sprechen und correspondiren. Aber corporativ in Verbindung treten ist etwas ganz Anderes.

Auch mag in dem Manifeste nicht jeder Ausdruck glücklich gewesen sein. So z. B. daß die Türken als Hüter oder Vorkämpfer der Civilisation bezeichnet wurden. Aber ich glaube nicht, daß der große Lärm, welchen dies erregte, zur richtigen Beurtheilung Ihrer Absichten dienen könnte.

Wir wenigstens war es klar, daß Sie nur meinten, die Ausbreitung der russischen Macht gefährde auch die europäische Civilisation, die Erhaltung der Integrität der Türkei und der Souveränität der Pforte liege demnach auch im Interesse der europäischen Cultur, da sie gegen jene Ausbreitung einen Schutzdamm bilde. Und das ist wahr. Nur der Ausdruck war schlecht gewählt, obwohl die Gesichte mehr als Einmal beweist, daß auch nichtcivilisierte Nationen die Schutzmauer der Civilisation bilden können. Wahrlich auch die Ungarn und Croaten standen auf keiner besonders hohen Stufe der Civilisation zu jener Zeit, da sie die Hüter, die Kämpen, der Schirm der damals von den Türken (wie jetzt von den Russen) bedrohten europäischen Civilisation waren und diese auch bei Szigetwar retteten.

Auf die Ausdrücke muß man jedoch Acht haben, damit man keinen Anlaß zu Mißverständnissen bietet. Diese aber und ähnliche ändern weder an der Nichtigkeit der Demonstrations-Absicht noch der Tendenz. So viel über die Vergangenheit.

Bewahren Sie unter allen Mifären des Lebens die Gluth des jugendlichen Herzens für die unegennütige Liebe des Vaterlandes. Wäge der Schmelz Ihrer reinen Ueberzeugung weder unter Versuchungen noch Kämpfen getrübt werden!

Empfangen Sie meinen freundschaftlichen Händedruck! Kossuth."

Inland.

Budapest, 3. Januar. Ueber das Wuchergesetz war in der letzten Zeit das Gerücht verbreitet, daß die Regierung diese Gesetzes-Vorlage zurückzuziehen beabsichtige. Dieses Gerücht wird heute von „N. H.“ als unbegründet bezeichnet. Vielmehr soll in den der Regierung nachfolgenden Kreisen sich eine Bewegung in der Richtung geltend machen, daß das Zinsmoratorium, welches der Centralausschuß mit acht Procenten normirt hatte, mit zehn Procent festgesetzt werde. Zur Rechtfertigung dieser Modification wird der Justizminister die im ganzen Land gesammelten und zusammengestellten statistischen Daten dem Abgeordnetenhause vorlegen, welches den Wuchergesetzentwurf wohl als ersten Verhandlungsgegenstand unmittelbar nach seinem Zusammentritt in Betrachtung ziehen dürfte.

Das Abgeordnetenhause wird nicht — wie dies gelegentlich der Vertagung beachtet war — am 10. d. M. seine Sitzungen wieder eröffnen. Die Regierung will nämlich vor der Wiedereröffnung der Sitzungen mit allen auf den volkswirtschaftlichen Ausglick bezüglichen Angelegenheiten definitiv in's Reine kommen, es ist aber kaum Aussicht dazu vorhanden, daß die diesbezüglich zu eröffnenden neuerlichen Verhandlungen noch vor dem 10. d. M. zu einem Resultate führen. Die Commissionen des Abgeordnetenhauses werden indess jedenfalls schon am 10. ihre Arbeiten wieder aufnehmen.

Semlin, 2. Jänner. Heute ist von den auf der „Maros“ vermandeten Matrosen wieder einer — bereits der dritte — gestorben. Die übrigen hier gebliebenen Bewundeten befinden sich alle auf dem Wege der Besserung. Fährlich Pfusterschmid's Wunden im Gesichte heilen rasch, dagegen ist die rechte Hand arg beschädigt.

Agram, 2. Jänner. Aus Esseg wird berichtet, der Minister Bedekowitsch solle aufgefordert werden, das erledigte 1. Bezirksmandat für den kroatianischen Landtag anzunehmen.

Wien, 2. Jänner. Die Vertreter der Alliance Israélite überreichten dem Grafen Andrassy das in Paris beschlossene Memorandum zu Gunsten der Israeliten in der Türkei und den Basalinstanaten mit einer besonderen Petition um Befürwortung derselben bei der Conferenz. Trotz der Verlängerung des Waffenstillstandes ist die Situation wieder ernst geworden.

Ignatieff stimmt der Waffenstillstands-Verlängerung unter der Bedingung zu, daß die Pforte die Conferenz-Vorschläge acceptire. Folge dessen kann der Waffenstillstand jeden Augenblick annullirt werden. Der Proceß gegen die Beschwörer der Veründung „Krasni Balet“ beginnt in Moskau am 20. Febr. Ueber 300 Zeugen sind vorgeladen. — Bulgarische Notable richten an die Conferenz ein Memoire, worin sie Souveränität für Bulgarien verlangen.

Zu Bukarest wurde ein bulgarischer Congreß abgehalten, welcher die Bildung eines selbstständigen Staates Bulgariens von den Großmächten verlangt.

Bild um Bild aus dem Lebenskreise herausgreift und diese den erregten Sinnen in getreuester Wiedergabe vorhält, so stand auch plötzlich die letzte Stunde eines unter vielfachen Schmerzen gedrückten Mutterherzens vor Arthur.

Es war ihm, als lege sich die weiche, glühende Hand mit dem sanften Drucke in diesem Augenblicke wieder auf die seinige, als öffnete sich wieder der weite Mund, als ertöne die matte Stimme der Sterbenden noch einmal und sage:

„Ich fühle es, mein Arthur, daß auch an mich die Forderung des Unendlichen herantritt und mir sagt, daß alles Geborene sein Ziel erreicht, daß die Stunde naht, in der ich auf Geistesflügeln zu dem Urquell alles Seins zurückkehren muß, um in Erinnerung an die trostlose Erdenwallfahrt mit ihren Qualen, Mühen und Schmerzen, die Seligkeit zu fühlen, die sich in dem Bewußtsein des Ueberstandensfindens ausprägen wird.“

„Ehe ich jedoch den Schauplay des Irdischen verlasse, zwingt es mich, Dir ein Geheimniß mitzutheilen, das Du bewahren und mir bei Gott dem Allmächtigen versprechen wirst, daselbe nie verrathen zu wollen!“ (Fortsetzung folgt.)

Notiz.

(Der Einfluß der Flaschen auf den Wein.) In dem New-Yorker „Wine and Fruit Reporter“ findet sich folgende interessante Mittheilung: „Man sollte denken, daß die Bestandtheile des Glases einer flüssigen Flüssigkeit auf die darin enthaltene Flüssigkeit hätten. Bis heututage hat man nicht geglaubt, daß die Qualität des Glases sich auf die Qualität des Weines auswirken könne. Vor kurzer Zeit jedoch beschloß ein reicher Kaufmann zwei Pflanzen, welcher eine gewisse Sorte feiner besten Weine ganz verdorben sah, eine Untersuchung darüber anzustellen. Da er bemerkte, daß das Glas der Flaschen undurchsichtig geworden war, veranlaßte er eine Specialanalyse des Weines und des Glases. Der Chemiker fand, daß das Alkali des Glases den Wein verpestet habe. Zu Folge dieser Entdeckung hat die Handelskammer von Bordeaux beim Minister petitionirt, er möge den Flaschenfabrikanten zur Pflicht machen, Fabrikmarken einzuführen, damit sie verantwortlich gemacht werden könnten, wenn ihr Glas eine Einwirkung auf den Wein ausübt.“

Berlin, 2. Jan. Kronprinz im Namen des Loth auf den Deutschen auf das deutsche Volk. Brüssel, 2. Jan. königlichen Palais begründet in welcher folgende seiner Neutralität, nicht zu disponiren; es kann Arbeit concentriren.“ Rom, 2. Januar brückte der König seinen Rom, 2. Januar Vertrauensmann zur Ver verschuldet ist. Der bis zum Großfürstentanzler dem Papste vorstellte, No schwörung bezichtigt, No Ludwig Napoleon, bevor antritt.

London, 2. Januar die Pforte wäre geneigt, a sition dem nicht zuwidert putirten versprochen, die N nörthigenfalls zu unterstütz der Pforte die Adresse der Bukarest, 2. Jan beschlossene Entlassung der Allarm-Nachrichten in der eilige Mobilisirung wurde. Belgrad, 2. Janu vor Jumis und am Ende der Rückzug. Die Bewohn Wohnsigen zurück.

Konstantinopel, Mächten und der Pforte keinen Schritt vorwärts gem der Mächte ist für den Ja merenz nicht folgt, noch im züglichen Dispositionen für Delhi, 1. Januar. in Delhi verifiziert die Hs Zuneigung der Königin, v Principien der Regierung u indischen Unterthanen zu sa

Belanntlich hat die 28. December v. J. eine beschloßen und mit der betraut. Derselbe ist diesem Repräsentation lautet: Cure Excellen Mit den an die hoch neralsversammlung gerichteten 3. 46638 und vom 2. Decce gerucht, sich über die von September d. J. festgestellte gamsationsentwürfe und die dann das ganze Jahr 1877 Weisungen zu erlassen.

Beide bezeichneten hohe Comitats von zinschneidende Einrichtungen auf die Besch größte Einfluß sein müssen in natürlichem, untreibbaren scheidene Generalversammlung rachtet, den Inhalt beider z zu ziehen, deren Ergebnisse E fürsurchtsvoll unterbreitet wer Was zunächst die in der 46638 über den Vorschlag anthaltenen Eröffnungen abet unjere diesfälligen Ausäußerung verammlung auch demalen v chreiblichen Vorstellung vom schlungsvoll zu unterbreiten.

Die in dem 3. und 5. J. 3. 46638 ausgesprochen der Bestensten bezüglichen Ent der Statute über den Wirbur Dienerpersonals, dann über die — konnte selbstverständlich z chreiblicher und befriedigender sändige Commission bereits in d d. J. in Gemäßheit des provisio emäßig worden war.

Die auf den weiteren Jt Beschüsse erlauben wir uns im helligt darzulegen. I. Eintheilung d In Punkt 1 des hohen E greifen Cure Excellenz die Ein teigte nur provisorisch zu Gene des neuen Operates unter Be beschiffsunkte anzuordnen. So 2. December d. J., 3. 54200 Einrichtergehälften einen beherz Das Cure Excellenz die schreibebezirke nur provisorisch z definitiven Eintheilung anzugebe schauungen der Generalverfa hat in ihrem ergebnen Motive dlich zu erörtern die Ehre gel Eintheilung nur als Provisorior definitiven Organisations des Co erme weisen müssen. Ebenso d rme Aufträge Cure Excellenz, Weisen, in Uebereinkünftung, Statut über die Eintheilung d mit Rücksichtnahme auf die orldk beständere mit Beachtung der aractische zugewiesen hat.

Sonach ist das Comitatsan über die definitive Eintheil Einrichtergehälften einen Entwurf lichen Erlassen diebehalts enthalten

### Ausland.

Berlin, 2. Januar. Bei dem gestrigen Galaber brachte Kronprinz im Namen des deutschen Volkes und des deutschen Heeres einen Toast auf den Deutschen Kaiser aus, den der Kaiser mit einem Toast auf das deutsche Volk, aus dem das Heer hervorgegangen, erwiderte.

Brüssel, 2. Januar. Gelegentlich des Neujahrsempfanges im königlichen Palais begrüßte der Bürgermeister den König mit einer Rede, in welcher folgende Stelle beachtenswert ist: „Das Land hat es, Dank seiner Neutralität, nicht nötig, seine nationalen Kräfte jenseits der Grenze zu disponiren; es kann dieselben unter Ihrer Regide zu fruchtbringender Arbeit concentriren.“

Rom, 2. Januar. Bei dem Empfange des diplomatischen Corps drückte der König seinen Wunsch nach Erhaltung des Friedens aus.

Rom, 2. Januar. Der Ministerrath wählte einen besonderen Vertrauensmann zur Verwaltung der zu erhöhenden Civilliste, die stark verschuldet ist. Der bisherige Hausminister des Königs, Visone, ist zum Großordenskanzler beignirt. General Kanzler, der auch Don Carlos dem Papste vorstellte, wird als Mittelpunkt der bonapartistischen Verschwörung bezeichnet. Rouher will in Rom und erwartet den Prinzen Ludwig Napoleon, bevor derselbe die beabsichtigte Rundreise in Sicilien antritt.

London, 2. Januar. „Office Reuter“ meldet aus Konstantinopel, die Pforte wäre geneigt, christliche Gouverneure zu acceptiren, da die Constitution dem nicht zuwiderlaufe. — Salisbury habe den kretensischen Deputirten versprochen, die Forderungen Kretas in Erwägung zu ziehen und nötigenfalls zu unterstützen. — Der österreicherische Patriarch überreichte der Pforte die Adresse der griechischen Gemeinden.

Bukarest, 2. Januar. Die in der gestrigen Kammer-Sitzung beschlossene Entlassung der Truppen wurde in Folge neuerlich eingetrossener Alarm-Nachrichten in der heutigen Sitzung revocirt. Die complete und eilige Mobilisirung wurde angeordnet.

Belgrad, 2. Januar. Die Türken verlassen sämtliche Positionen vor Djunis und am linken Morawa-Ufer. Auch aus Alexinas beginnt der Rückzug. Die Bewohner der dortigen Ortschaften kehren nach ihren Wohnsitzen zurück.

Konstantinopel, 1. Januar. Die Verständigung zwischen den Mächten und der Pforte hat, trotz der Waffenstillstands-Verlängerung, keinen Schritt vorwärts gemacht. Die Eventualität der Abreise der Vertreter der Mächte ist für den Fall, als die Pforte sich den Anträgen der Conferenz nicht fügen, noch immer in Aussicht genommen und sind die bezüglichen Dispositionen für alle Fälle getroffen.

Delhi, 1. Januar. Ein Erlass der Königin an die Versammlung in Delhi versichert die Häuptlinge und Völker Indiens der wärmsten Zuneigung der Königin, verkündet Gleichheit und Gerechtigkeit als die Principien der Regierung und erklärt: das Glück und den Wohlstand der indischen Unterthanen zu fördern, sei das einzige Ziel ihrer Regierung.

Bekanntlich hat die Hermannstädter Comitats-Versammlung vom 28. December v. J. eine Repräsentation an den Minister des Innern beschlossen und mit der Feststellung derselben den ständigen Ausschuss betraut. Derselbe ist diesem Auftrage am 31. v. M. nachgekommen. Die Repräsentation lautet:

#### Cure Excellenz!

Mit den an die hochachtungsvoll unterschriebene provisorische Generalversammlung gerichteten hohen Erlassen vom 29. October d. J., 3. 46638 und vom 2. December d. J., 3. 54200 haben Eure Excellenz geruht, sich über die von dieser Generalversammlung am 15. und 26. September d. J. festgestellten und Eurer Excellenz unterbreiteten Organisationsentwürfe und die Voranschläge für den Rest des Jahres 1876, dann das ganze Jahr 1877, — eingehend zu äußern und mehrfache Weisungen zu erlassen.

Beide bezeichneten hohen Erlasse sind für den Organismus des Comitates von einschneidender Bedeutung und in wie weit die organischen Einrichtungen auf die Beschaffenheit der Voranschläge nothwendig von größtem Einflusse sein müssen, stehen beide hohen Erlasse mit einander in natürlichem, untrennbarem Zusammenhang. Die gehorsamst unterschriebene Generalversammlung hat es daher für zulässig, ja geboten erachtet, den Inhalt beider hohen Erlasse gemeinschaftlich in Beratung zu ziehen, deren Ergebnisse Eurer Excellenz hiemit ebenso freimüthig als ehrfurchtsvoll unterbreitet werden.

Was zunächst in dem hohen Erlass vom 29. October d. J., 3. 46638 über den Voranschlag für das letzte Quartal des Jahres 1876 enthaltenen Eröffnungen anbelangt, so haben wir bereits die Ehre gehabt, unsere diesfälligen Anschauungen und Bitten, bei welchen die Comitats-Versammlung auch dormalen vollinhaltlich beharrt, Eurer Excellenz in der ehrerbietigen Vorstellung vom 27. November d. J., 3. 398 1876 hochachtungsvoll zu unterbreiten. Einer baldigen günstigen Erledigung sehen wir mit zuversichtlichem Vertrauen entgegen.

Die in dem 3. und 5. Punkte des hohen Erlasses vom 29. October d. J., 3. 46638 ausgesprochene hohe Genehmigung des auf die Tagelöhner der Bediensteten bezüglichen Entwurfs, dann die provisorische Genehmigung der Statute über den Wirkungskreis der Bediensteten, des Hilfs- und Dienersonnals, dann über die Organisation der ständigen Commission, — konnte selbstverständlich zu keinem andern Beschlusse, als zu dem ehrerbietiger und befriedigender Kenntnissnahme führen, — nachdem die ständige Commission bereits in der Generalversammlung vom 27. November d. J. in Gemäßheit des provisorisch genehmigten Statuts ordnungsmäßig erwählt worden war.

Die auf den weiteren Inhalt der beiden hohen Erlasse bezüglichen Beschlüsse erlauben wir uns im Nachstehenden punktweise gesondert ehrenbietig darzulegen.

#### I. Eintheilung der Stuhlrichterbezirke.

In Punkt 1 des hohen Erlasses vom 29. October d. J. 3. 46638 geruhen Eure Excellenz die Eintheilung des Comitates in 7 Stuhlrichterbezirke nur provisorisch zu genehmigen und die Ausarbeitung und Vorlage eines neuer Operates unter Berücksichtigung mehrerer namhaft gemachter Gesichtspunkte anzuordnen. Ebenso enthält auch der hohe Erlass vom 2. December d. J., 3. 54200 bezüglich der Auflassung der Stelle eines Stuhlrichtergehilfen einen beherzigenswerthen Wink.

Daß Eure Excellenz die Eintheilung des Comitates in 7 Stuhlrichterbezirke nur provisorisch zu genehmigen und die Vorbereitung einer definitiven Eintheilung anzuregen geruht haben, steht mit den eigenen Anschauungen der Generalversammlung in vollstem Einklange. Letztere hat in ihrem ergebensten Motivberichts vom 25. September d. J. ausführlich zu erklären die Ehre gehabt, weshalb sie die von ihr beantragte Eintheilung nur als Provisorium betrachten könne, welches bei der definitiven Organisation des Comitates einer zweckmäßigeren Eintheilung weichen müsse. Ebenso weiß sich die Comitatsversammlung mit dem Auftrage Eurer Excellenz, den Stuhlrichtern feste Amtsstühle anzuweisen, in Uebereinstimmung, indem auch das provisorisch genehmigte Statut über die Eintheilung der Stuhlrichterbezirke den Stuhlrichtern mit Rücksichtnahme auf die örtlichen und Communicationsverhältnisse und insbesondere mit Beachtung der Wünsche der Bevölkerung bereits feste Amtsstühle zugewiesen hat.

Somit ist das Comitatsamt aufgefordert worden: über die definitive Eintheilung des Hermannstädter Comitates in Stuhlrichterbezirke einen Entwurf auszuarbeiten, welcher die in den beiden hohen Erlassen diejesch enthaltenen Winke allseitig zu berücksichtigen, ins-

besondere auch die definitive Bestimmung der Amtsstühle der Stuhlrichter zu enthalten haben wird; dieser Entwurf wird nach erfolgter Vorberathung durch die ständige Commission der Generalversammlung zur Schlußfassung vorzulegen sein; — ferner

die gegenwärtig angestellten Stuhlrichter anzuweisen, ihren Wohnort — falls dies nicht bereits geschehen sein sollte — spätestens bis 15. Januar 1877 dorthin zu verlegen, wo der Amtsstuhl derselben nach dem provisorisch genehmigten Statut über die Eintheilung der Stuhlrichterbezirke zu sein hat. (Fortsetzung folgt.)

### Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 5. Januar.

Von der Hermannstädter l. ung. Finanzdirection wurden die Steueramts-Officiate 7. Cl. Ludwig Nagy in Kronstadt und Samuel Pongraz in Deva zu Officiaten 6. Classe beordert.

Das l. ung. Ministerium für Cultus und öffentlichen Unterricht hat das von dem Pappier gr.-or. Schulreifer Johann Turbucescu unter dem Titel: „Historia Romanilor. Manuale Didacticu pentru scoole populare romane“ verfaßte und in Arab bei Stefan Opulai gedruckte Schulbuch verboten.

Der Präsident des Raabener k. k. Gerichts hat den Hilfsdiener des genannten Gerichtshofes Karl Czeglédy zum Amtsdieners 2. Cl. beim Blasenbader Bezirksgerichte ernannt.

Die Hermannstädter Advocatenkammer gibt bekannt, daß der Hermannstädter Advocat Karl Samuel Borger in die Kammerliste eingetragen, dagegen der Hermannstädter Advocat Josef Henrich in Folge freiwilliger Resignation, weiters der Cshabtsstädter Advocat Karl Weibald in Folge Ablebens aus derselben gestrichen und zum Curator der Kanzlei des Älteren der Cshabtsstädter Advocat Otto Rozgonyi bestellt wurde.

(Predigten in den evangelischen Kirchen A. B.) Am Dreikönigstage den 6. d. M. predigen: in der Pfarrkirche, um 9 1/2 Uhr Clementarlehrer Mörcksch; in der Spitalkirche um 11 Uhr Elementarlehrer Karl Philp; Sonntag den 7. d. M. predigen: in der Pfarrkirche um 6 Uhr Stadtprediger Brufatsch; um 9 1/2 Uhr Stadtprediger Dargerth; in der Spualkirche: um 11 Uhr, Stadtprediger Brufatsch.

Von hochgeschätzter Hand erhalten wir nachstehende Zeilen: Gestatten Sie mir, geehrter Herr Redacteur, Ihnen, wenn auch etwas verspätet, über eine Weihnachts-Festschicht zu berichten, welche jedes Jahr im hiesigen Waisenhanse nach dem Sinne eines kinderfreundlichen Stifters gefeiert wird.

Am Weihnachts-Abend versammelten sich die Waisenkinder des evang. Waisenhanfes im festlich beleuchteten Speisezimmer, in Gegenwart des Waisenvaters, dessen Gattin und des Lehrers, um den weißgedeckten Tisch, auf welchem, nebst den Geschenken für die Kinder, Backwerk, Obst und der geschmückte Christbaum aufgestellt war. Man intonirte der Hauslehrer nach altem Sittenbrauch das Pur natans, worauf die Volkshymne abgesungen wurde. Dann ging es an die Vertheilung der Geschenke, welche unter dem Jubel der Kinder stattfand. Am Christtag Morgens ging eine Deputation von einem Knaben und zwei Mädchen zum Stifter, um ihm in gut gelehrten warmen Worten für die freundlichen Gaben zu danken, worauf derselbe die Kinder mit kleinen Münzen beschenkte. Das gute Aussehen und die Gesundheit der Kinder geben sprechendes Zeugniß, von der umsichtigen Leitung unseres verdienten Waisenvaters, Director's, Herrn Samuel Otto, ebenso von der guten Verpflegung dieser Kinder durch den Waisenvater Herrn Kisting und dessen Gattin.

Außer den gestern erwähnten prämirten Ausstellern erhielten auch Gustav Zint, Schriftsetzer, und Karl Zatlabb, Tapezierer, lobende Anerkennung.

Bezüglich der am 3. d. gebachten Notiz über das städtische Trinkwasser geht uns folgende Berichtigung zu: Durch jedes Filter können nur die im Wasser (und jeder anderen Flüssigkeit) befindlichen, fein zertheilten festen Körper aus demselben entfernt werden; die im Wasser löslichen Bestandtheile passieren durch alle Filter.

Man enthält aber unser gegenwärtiges Trinkwasser sowohl solche Bestandtheile, welche durch Filter entfernt werden können, als auch solche, die dadurch nicht entfernt werden können, und gerade die letzten sind die schädlichsten.

Wie wir vernehmen, haben die Beobachtungen bei dem neu aufgedeckten Quellschicht im Schenkwirthale seit 2 Jahren die erfreulichen Resultate geliefert und es wäre für den Gesundheitszustand unserer Stadt sehr nothwendig, wenn nun bald Hand ans Werk gelegt würde. Die Herren Mechaniker Brunner und Kovács haben auch Proben von Quellschichtwasser aus dem Schenkwirthal zur vergleichswelchen Probe erhalten.

(Explosion.) In der Binder'schen Brennerei ist gestern der Futterhalter gesprungen. Die Explosion war so heftig, daß das Mauerwerk durchgerissen, der Unter-Brenner verbrüht wurde und ins Spital geschafft werden mußte und schließlich auch zwei Knechte Verletzungen erlitten.

(Diebstahl.) Eine bei einem Tuchmacher bedienstete Magd stahl ihrem Dienstherrn verschiedene Wölle, Seide u. s. w. Sie wollte am Vorabende des Dienstwechsels nicht leer ausgehen und brummt jetzt.

Media sch, 2. Januar. Die am 1. Januar stattgefundene Abschiedsvorstellung der Pfälz'schen Theatergesellschaft wird hier auf jeden Fall ein dauerndes, wenn auch kein gutes Andenken hinterlassen haben, indem dem Publicum viel mehr geboten wurde, als es ertragen konnte. Die Geduld derselben, welche der Director während der ganzen Saison auf die unverantwortlichste Weise mißbrauchte, riß, der Unwille wuchs nach den von der Bühne herab vernommenen, empörenden Joten und machte sich zum Schluß in einem von allen Seiten losbrechenden Pfeifen und Hissen Luft. Um dem Werte die Krone aufzusetzen, provocirte der schuldtragende Komiker in Abwesenheit des Publicums einen Skandal, der für den eben nicht mitwirkenden Regisseur, welcher ihn wegen des Vorfalles zurückgewiesen, die übelsten Folgen gehabt hätte und nur der Ruhe desselben ist es zu danken, daß den Anwesenden nicht noch ein Kaufpreß aufgesetzt wurde, da derselbe das Haus durch den Zusammenbruch verließ, worin ihm der rasende Wind mit nicht wiederzugebenden Schimpfwörtern folgte und sich dem Publicum in Pöndarmeln präsentirte.

Die Versicherungsgesellschaft „Victoria“ hält am 20. d. in Klausenburg eine außerordentliche General-Versammlung.

In Körösbánya brach am zweiten Weihnachtstage in der Fruchtscheune des Kaufmanns Georg Boovits Feuer aus, welches alsbald auch die Nachbargebäude in Brand stieß. Der Brandlegung verdächtig ist der Stizmenmacher Bejar, welcher auch verhaftet wurde. Der Thäter war angeblich betrunken.

(Ländliche Feier der Weihnachten.) Im idyllischen Dorfe Latrang bei Kronstadt herrschte, wie die „Kr. Ztg.“ mittheilt, festliche Stimmung am Tage der Geburt des Herrn. Auf den Straßen und in den Schenken gelangte diese Stimmung zum Ausdruck. Auch an Knalleffekten durch Pistolenhüsse fehlte es nicht. Ein junger Bursche wollte seinem Freunde Sára György ebenfalls eine Ueberrasschung bereiten, schoß aus dem Fenster dem Vorübergehenden eine blinde Ladung ins Gesicht und traf unglücklicherweise das linke Auge derart, daß es durch den in die Augenhöhle eindringenden Pfropf gänzlich zerstört wurde. Das Schicksal dieses jugendlichen Mannes ist bekanntlich sehr bedauerlich.

\*) Der hochberzige Stifter ist bekanntlich der durch seinen opferthätigen Wohlthätigkeitsthum bekannte Bürger, Herr Josef Bayer. Die Redaction.

Wir machen unsere Leser auf die im Inseratentheile des heutigen Blattes enthaltene Annonce des Barthold Frey'schen Conditorei-Geschäftes aufmerksam.

Der Finanzminister hat jüngst an die Steuer-Inspectoren zwei Circular-Erlässe gerichtet. In dem einen werden die Inspectoren davon verständigt, daß das für sie und für ihr Dispersionale angewiesene Kanlei-Hauptpauschale, aus welchem die Kanleieinrichtungs- und Erhaltungskosten zu decken sind, bei dem systemisirten Personale per Kopf mit 3. fl. 15 fr. jährlich fixirt wurde. — Im zweiten Erlasse werden die Inspectoren angewiesen, daß sie alle ihre Bescheide in den Angelegenheiten von Privatparteien, demnach auch jene, welche für die am Siege des Steuer-Inspectorats wohnenden Parteien gelten, nicht wie bisher im Wege der Communalbehörden, sondern per Post direct an die Parteien adressirt zu schicken haben.

(Ein Kammerdiener als Revolver-Journalist.) Aus Genf wird Schweizer Blättern geschrieben: „Ein ehemaliger Kammerdiener des Herzogs von Braunschweig, welcher der Stadt Genf sein Vermögen vermachte, hat eine leidenschaftliche Wrofschüre gegen die städtischen Verwaltungsbehörden geschrieben, worin er denselben Nachlässigkeit und Unverthätigkeit in der Liquidation des Vermögens vorwirft. Der Literat in Livree hat aber seinem Werke schon dadurch die Spitze abgebrochen, daß er es vor der Publication mehreren Mitgliedern des Conseil administratif vorgezeigt, um von ihnen Geld zu erpressen. Man ist einig darüber, daß in manchen Dingen die Liquidation, wie die Verwaltung einer geschickteren Föderung bedurft hätte; an die Verdächtigungen des Ex-Kammerdieners hingegen glaubt kein Mensch. Die Wrofschüre ist übrigens spurlos verschwunden, wie ihre Wirkung spurlos im Sande verlief.“

(Pariser Weltausstellung.) Bekanntlich soll die innere, auf den Garten blickende Fagade der auswärtigen Abtheilungen der Pariser Weltausstellung in einer Länge von 650 Metern eine Musterkarte der nationalen Architekturen aller Länder bieten. Den Gesamtplan für diese architektonische Encyclopädie hat ein Hr. Bernard entworfen, und wie das „Siebel“ meldet, haben ihn die Vertreter der meisten fremden Länder gutgeheißen. Derselbe bietet folgende bunte Reihe: Die Fagade des Heidelberger Schlosses (Deutschland) — der Glockenturm von Löwen, ein altes Haus von Mecheln und eine Schule (Belgien) — ein altes Haus von Amsterdam und ein Festungsthurm von Nord-Holland (Niederlande) — ein Taubenschlag und eine Alpenhütte (Schweiz) — eine Mäueri (Dänemark) — ein Haus von Dalesfalen und das Thürmchen des Wohnhauses Gustav Wajala's (Schweden und Norwegen) — das Haus La Gralla in Barcelona (Spanien) — ein portugiesisches Haus (Portugal) — die restaurirte Behauptung des Perikles (Griechenland) — eine Fagade des Bosporus-Palais (Türkei) — ein Haus in Misfarab (Aegypten) — ein Minarett (Tunis) — ein Porzellanthurm und die Wohnung des englischen Gelehrten in Yokohama (Japan) — die Villa der Frau v. Bourblou in Tien-Tsin (China) — der vergoldete Dom des Palastes von Teheran (Persien) — ein Häuschen mit Schnitzereien (Siam) — ein tirolisches Mathhaus, ein Haus von Innsbruck, eine Mäueri, eine ungarische Hütte (Oesterreich-Ungarn) — die Fagade des Dogenpalastes von Venedig (Italien) — ein moskowitzisches Wirthshaus mit vergolbeter Kuppel (Rußland) — ein zerlegbares Haus (Bereinigte Staaten) — eine mit Federn geschmückte Hütte von den Ufern des Amazonasstroms (Brasilien) — die Fagade des Palastes der Sieben in Lahore (Indien) — die Seitenfagade von Westminster (England).

(Ein Wort Goethe's.) In Mariaschein starb am 25. November Lehrer Franz Josef Meyer im 81. Lebensjahre. Aus dem Leben des Genannten, der 52 Jahre lang und davon den größten Theil in der Exerer Gegen als Lehrer thätig war, wurde der „Depl. Ztg.“ nachstehende Episode erzählt: Als Goethe in Exer weilte, wurde ihm zu Ehren eine Soiree abgehalten, in der einige Streichquintette gespielt wurden. Meyer, der ein tüchtiger Violinist war, wirkte mit. Goethe tauschte schweigend dem Spiele des Cuinetts, und als dieses gendet, ging er auf die Musiker zu und richtete an sie die Worte: „Wer die Musik nicht liebt, verdient nicht, ein Mensch genannt zu werden, wer sie nur liebt, ist bloß ein halber Mensch, wer aber Musik treibt, erst der ist ein ganzer Mensch.“

„Neue Illustrirte Zeitung“ (Nr. 1.) Illustrationen: Die Conferenz in Konstantinopel. — Häuslicher Zwist. Gemälde von E. Fröschl. — Nach einer Photographie von Fr. Gansfänger. — Kömische Alterthümer in Tunis. Nach der Natur gezeichnet von S. L. Fischer. — Die lebenden Faceln Nero's. Nach dem Gemälde von Semirabaki. — Wiener Frauenbeschäftigung. Originalzeichnung von J. W. Frey. — Neueste Pariser Moden. — Letzte Bestimmten. Roman in zwei Bänden. Von F. von Stengel. — Kömische Alterthümer in Tunis. — Nero's lebende Faceln. — Die menschliche Sprechmaschine. — Uradelig. Roman von V. M. Kapri (Fortsetzung). — Wiener Frauenbeschäftigungen. — Die Conferenz in Konstantinopel. — Häuslicher Zwist. — Kleine Chronik. — Schach. — Köfelsprung. — Correspondenz-Räthen.

### Berlosung.

(Creditlo.) Bei der am 2. Januar vorgenommenen Berlosung der Creditlo'sel fiel auf Serie 2 Nr. 40 der Haupttreffer, S. 1321 Nr. 5 gewinnl fl. 40.000, S. 2 Nr. 52 fl. 20.000, S. 3095 Nr. 7, S. 2631 Nr. 9 je fl. 5000; ferner gezogene Serien sind: 390 751 1851 2263 2322 2795 3049 3067 3288 3467.

### Telegramm.

Bukarest, 4. Januar. (G.-B.) In der gestrigen Abend-sitzung der Kammer constatirte der Minister des Aeußeren, die Pforte antwortete, daß sich die Artikel I und VII der türkischen Verfassung auf Rumänien mitbeziehen. Die Kammer votirte einstimmig eine Motion, welche die Haltung der Regierung billigt und einen energischen Protest gegen die Auffassung der Pforte bezüglich der staatlichen Stellung Rumäniens verlangt. Bratiano versicherte, die Regierung werde nicht ruhen, bis die Türkei durch einen ebenso feierlichen Act wie die Verfassung erklären werde, daß Rumänien keinen Theil des türkischen Reiches bilde.

### Fremdenliste.

Bom 4. Januar 1877.

Medlacher Hof. Doctor Adler von Reußmarkt; György Rajeci, Grundbesitzer, von Buzs-Beseny.

### Telegr. Wiener Cours vom 4. Januar 1877.

5% Metalliques	61.35	Remess. Grundentlastungsbobl.	71.—
5% National-Anlehen (Silber)	66.70	Siebens.	71.75
Goldrente	71.65	Kroat.-Slav.	—
1860er National-Anlehen	—	Silber	114.—
Sanfacetten	818.—	R. l. Münz-Ducaten	5 98
Sanfacetten	140.70	Napoleon'd'or	9.97 1/2
London	124.90	100 Mart Deutsche Reichsbank	61.50
ung. Grundentlastungsbobl.	73.40		

Beilage: Illustrirtes und beschreibendes Verzeichniß über Samen von Hermann A. Frommer's Samenhandlung in Budapest.

3. 166.1876. [9] 1-2

**Vicitations-Edict.**

Von Seite des gefertigten Executionsleiters wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die zur Deckung der Steuer und sonstigen Verarial-Schuldigkeiten bei den Rückhändlern der Gemeinde Hermannstadt gepfändeten und nicht ausgelösten Pfandobjecte im Sinne des Gesetzes vom Jahre 1876: XV S. 55 in Hermannstadt auf dem großen Ringe am 19. Januar 1877, um 9 Uhr Vormittags, licitando veräußert werden. Die unter 50 fl. geschätzten Objecte werden auch unter dem Schätzungswerte, die über 50 fl. geschätzten Objecte dagegen, wenn wenigstens 2/3 Theile des Schätzungswertes derselben erreicht werden, gegen Baarzahlung veräußert. Die etwa notwendig werdende zweite Vicitation der eben erwähnten Objecte wird am selben Orte am 6. Februar l. J. anberaumt.

Nikolaus v. Pallos m. p.

Der Gefertigte beehrt sich hiermit anzugeben, daß er seine

**Advocatur-Kanzlei**

in Hermannstadt, Sporergasse 26, eröffnet hat.

Carl Samuel Borger, Landes-Advocat.

3-8 [924]

**Conditorei-Geschäfte, Heltauergasse Nro. 31.**

Bestellungen auf Hachée's und Faschings-Krapfen, ferner Torten, Formtorten, Tafelaufsätze, Gefrornen in Formen, sowie in Büchsen, feines Thee- und Tafelgebäck zu Diner's, Soupe's, Hochzeiten, Taufen und Bälle entgegengenommen und zur größten Zufriedenheit ausgeführt werden.

Für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen danke, bitte ich auch ferner um recht zahlreichen gütigen Zuspruch.

Berthold Frentz.

1-3 [11]

**Puritas, Haarverjüngungs-Milch.**

Gerichtlich-Deposirte Schutzmarke. OTTO FRANZ & Comp. Wien, Mariahilferstrasse Nro. 38. PURITAS Haarverjüngungs-Milch für graue Haare zur Wiederherstellung ihrer ursprünglichen Naturfarbe.

Die Flasche „Puritas“ kostet 2 fl. (bei Bestellungen 20 fr. mehr für Spesen) und ist gegen Nachnahme zu beziehen durch die Erzeuger Otto Franz & Comp. in Wien, Mariahilferstrasse Nro. 38.

Niederlagen in Siebenbürgen: Hermannstadt: Carl Gürtler, Kaufmann. Karlsburg: Christof Csiky. Klausenburg: E. A. Valentini, Apotheke. Schassburg: J. B. Teutsch, Kaufmann. H.-M.-Vasárhely: Ign. Majtinsky.

Warnung vor Fälschung und Nachahmungen. Die p. t. Annehmer werden gebeten, genau auf unsere Röhre zu achten, welche am Boden und Kapselfortsatz einer jeden Flasche deutlich ersichtlich ist, da unter dem Titel „Haarverjüngungs-Milch“ auch Nachahmungen existieren.

**Neueste zeitgemäße türkische, serbische u. russische Cotillon-Orden**

aus Metall, versilbert, vergoldet und emailirt, mit Band per 100 Stück. feinst mit echtem Ordensband 100 Stück. 8.- Versilberte, vergoldete und Kupfer-Medaillen, 100 Stück. mit echtem Ordensband, 100 Stück. 6.- Prachtvolle Blumen-Cotillonorden auf Nadeln, 100 Stück. 5.50 do. do. feinste, 100 Stück. 8 bis 10.- Cotillonorden, neueste und feinste, zu fl. 3.-, 5.-, 7.-, 10.- per 100 Stück. Neueste Cotillon-Touren zu fl. 3.-, 5.- bis fl. 10.- Knall-Bombons mit feinsten Anzeigen zu fl. 1.-, 1.50 bis fl. 3.- per Duzent. Nur allein zu haben bei

M. Thilen, Spielwaren-Lager und Cotillonwaren-Fabrik. Wien, Stadt, Kärntnerstrasse 14. Eingang nur im Innern des Bazar's.

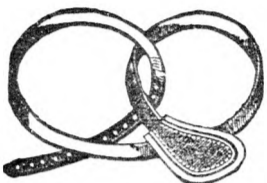
1-3 [5]

**Wein-Verkauf.**

In der Josefstadt, Mählgasse Nro. 27, sind zwei Fässer alte Weine aus dem Jahre 1874 im Ganzen, oder auch in kleineren Gebinden zu verkaufen.

**PREIS-COURANT eigener Erzeugnisse**

von Josef Weiss in Arad. Cattun-Decken à fl. 2.40, fl. 3.20 die größten. Türkische Decken à „ 2.80, „ 3.60 „ Rouge-Decken à „ 3.-, „ 4.20 „ Cachemir-Decken à „ 4.20, „ 5.- „ Atlas-Decken à „ -.-, „ 6.75 „ Seiden-Decken, alle Farben, à fl. 15-20 die feinsten. Kuhhaar-Matratzen à fl. 8. Rosshaar-Matratzen à fl. 12, 18 bis fl. 25 die feinsten. Rosshaare, prima Qualität, fl. 90 per Wiener Centner.



**Neu verbesserte Bruchbänder.**

Dieselben sind durch ihre unübertreffliche Construction selbst zur Heilung der Brüche geeignet. Preis 4, 6 und 8 fl., doppelseitige 7, 9 und 15 fl., je nach Elegance. Gewöhnliche Feder-Bruchbänder von 3, 4 und 5 fl., doppelseitige 5, 7 und 9 fl., unübertreffbare Bruchbänder für kleine Brüche, englische Federn, 5 fl., doppelseitige 9 fl., Kinder-Bruchbänder von 80 fr. bis 3 fl., doppelseitige 1 fl. 30 fr. bis 5 fl., Suspensorium von 80 fr. bis 1 fl. 50 fr., mit Seitenband 2 fl., große elastische Halbschling-Bandagen von 6 fl. bis 10 fl. Alle Gattungen Bandagen und Maschinen für Verkümmern des Körpers, sowie künstliche Hände und Füße neuester Systeme. Bei brieflicher Befragung von Bruchbändern umgibt das Hüftumfangeband und ob der Bruch links oder rechts, groß oder klein sei, angegeben sein. Der Betrag wird mit Postnachnahme beboben.

Louis Heuberger.

Bandagist (30jähr. Praxis) in Wien, Wieden, Favoritenstrasse 12, Eingang Floragasse 2, I. Stod.

Glied auf nach Braunschweig! Die 82. Braunschweig. Landes-Lotterie von hoher Regierung genehmigt u. garantirt. enthält wieder Gewinne im Betrage von ca. 8 Millionen 700.000 Mark. am 18. Januar 1877

Für Damen! Echte Haarzöpfe aus reinen Menschenhaaren zu 2 fl. 50 fr., 3 fl. 50 fr., 5 fl. 50 fr., die schönsten zu 12 fl. Auch Haar-Einlagen für Zöpfe von 60 fr. bis 80 fr. Aufträge aus den Provinzen werden gegen vorherige Einzahlung eines Haarmusters per Nachnahme reell ausgeführt und nicht passend bereitwillig ausgetauscht. Zopf-Fabrik: Wien, IX. Bezirk, Althangasse 11. Neifor Danilovatz.

**Oeffentliche Feilbietung.**

Das gesammte, von den Gläubigern des A. Muchmayer gerichtlich gepfändete reichhaltige Waarenlager, bestehend aus allen Sorten

Leinwänden, Tisch- und Bettzeugen, Wirkwaren, Miedern, Weisswaren u. A. m., ferner einem großen Sortiment

**Herren-, Damen- u. Kinderwäsche**

wird sammt Portal und completer Geröbseinrichtung im

A. Muchmayer'schen Geschäftslocale, Wien, Leopoldstadt, Taborstr. 9.

laut gerichtlicher Schätzung ausverkauft. Das von zwei beeideten l. l. Schägmeistern gefertigte Schätzungprotocoll liegt im Verkaufsgewölbe daselbst zu Jedermann's Einsicht auf. Die sämtlichen Waarenposten sind mit fortlaufenden, im Protocolle gleichlautenden Nummern bezeichnet.

Eine grosse Partie in den Schaulisten häufig gewordener Waaren, sonst garantiert fehlerfrei, bestehend aus Herren- und Knabensocken, Damen- und Mädchenstrümpfen, Herrenkrägen und Manchetten, Damengarnituren, Schürzen, Seidencravaten, Häubchen, Jacken, Gamaschen, Tuch- und Seidenhandschuhen, Sacktüchern, weiß oder mit farbigem Rand, in Feinen und Batist und noch vielen anderen Gegenständen werden per Stück und Paar durchschnittlich zu 10 fr., 20 fr. und 30 fr.

abgegeben. Weiße und farbige Percail-, Leinwand-, Gradl- und Oxtordreste zu halben Preisen. Das übrige gesammte Waarenlager wurde nach Qualitäten in drei Partien sortirt und taxirt, und wird jeder der hier nachstehend verzeichneten Artikel in Qualität I, mittlerer Sorte, durchschnittlich zu dem fixen Preise von 75 fr., Qualität II, feinerer Sorte, zu 1 fl. 50 fr., Qualität III, feinsten Sorte, zu 3 fl. per Stück oder Duzend abgegeben. Jeder der hier verzeichneten Artikel kostet demnach in Qualität I nur 75 kr., Qualität II 1 fl. 50 kr., Qualität III 3 fl.

Ein weißes Shirting-Herrenhemd mit glatter oder Faltenbrust; ein echtfarbiges Percail-Herrenhemd, die neuesten Muster; ein englisches Oxfordhemd, garantirt echtfarbig; eine Leinen-Herren-Unterhose mit Zug oder Beleg; ein weißes und farbiges Winter-Tricollleibchen; eine gewirkte Winter-Struchhose (Nordpol); sechs und zwölf Paar weiße oder farbige Wintersocken; sechs und zwölf Paar dreifache Halstrümpfen, neuester Form; drei bis zwölf Paar Herrenmanchetten, bester Qualität; zwölf Batisttücher mit farbigem Rand; sechs feine Leinen-Taschentücher, echt Feinen; sechs englische Batisttücher mit eleganter Bordüre; ein reichgeputztes Damenhemd, bester Qualität; eine reichgeputzte Damenhose von bestem Shirting; ein feines elegantes Nachtwort, bester Sorte; ein Shirting-Unterrod in diversen Größen; ein elegantes Damenmieder, bester Sorte (Zeilensweite anzugeben).

Obige Artikel sind in allen drei Qualitäten zu haben, und zwar Qualität I zu 75 fr., Qualität II zu 1 fl. 50 fr., Qualität III zu 3 fl.

**Zu diversen taxirten Preisen:**

Warme Vordachhosen, Vordach-Corsets, Schürzen, Unterhosen à fl. 10, 12 und Englische Flanellröcke in allen Farben à fl. 2.75. Feinste Flanell-Schlarfröcke à fl. 10, 12 und Schürzen in Damast, oder farbige Raffegarnituren für sechs Personen à 1/2, breite Garnleinen, Handgepinnt, oder echtfarbige Leinen-Bettzeuge, 30 Ellen, à 1/2, breite feine Rummurger Leinen, 23 Meter, oder 6 Rummurger Leintücher ohne Naht à 50- und 54ellige, 1/2 breite Holländer oder Rummurger Webe à fl. 15, 20 und Aufträge aus der Provinz werden gegen Nachnahme nach allen Richtungen prompt effectuirt.

Adresse: An die Geschäftsleitung der A. Muchmayer'schen Liquidation, Wien, Leopoldstadt, Taborstrasse 9. [916] 2-10

**Reeller Ausverkauf.**

Die aus der Singer'schen Masse „Zum Brautscheier“ übernommenen Waaren werden zu nachstehenden Preisen ausverkauft:

Auszug aus dem Inventar. Table with columns for item description, quantity, and price. Items include Garnleinwand, gebleichte Leinwand, Creas, Irlander Leinwand, Leintücher, Leinen-Bettzeug, Leinen-Handtücher, Leinen-Tischtuch, Leinen-Servietten, Leinen-Cafectuch, Batist-Tüchel, Percail-Kopf- oder Taschen-Tüchel, Leinen-Taschentücher, Leinen-Hals- oder Kopftuch, Schafwoll-Ümhängtuch, Schafwoll-Tischdecke, Bettvorleger, Plüsch-Salontepich, Englischer Laufteppich, Schafwoll-Lauffteppich, Brüsseler Laufteppich, Möbel-Rips, Möbel-Creton, Möbel-Satin, Percail oder Batist, Creton oder Satin, Oxfort für Herrenhemden, Shirting oder Chiffon, weisser Gradl, Schnürl- oder farbiger Barchent, Spitzenstoff, Kleiderstoff, englische Barege, französische Barege, Grenadin, Gazies mit Seide, Leinen-Eerne, englische Beige, schwarze und farbige Luster, schwarzer und farbiger Caschemir, Rips, schwarzer Kleider-Rips, Italian-Cloot, englischer Cheviot, Damentuch, weisser Wollsammt.

Bei sämtlichen Waaren wird für gut und fehlerfrei garantirt und ist der Verkauf speciell Herrn A. Lichtenstern, Wien, Stadt, I., Kramergasse 8. übergeben, wohin mündliche und schriftliche Aufträge zu richten sind. In die Provinzen gegen Postanweisung oder Nachnahme. [905] 3-6

Ersteint: außer der Sonn- und Feiertage täglich. Kosten für das halbjährliche 5 fl., das Vierteljahr 3 fl. 50 fr., ein Monat 80 fr. Mit Zulassung in Haus 1 fl. Einzelne Nummern 50 fr. Mit Postversendung. Im Inland: halbjährlich 7 fl., vierteljährlich 3 fl. 50 fr., 6. 3. Im Ausland: Vierteljährlich 4 fl. 50 fr. Redacteur und Eigentümer Th. Steinhausen.

Filial-Abonnements bei Herrn J. F. Leo Buchhändler.

Nr. 6.

Die „N. fr. S. Geiste Deal's erfüllt Neujahrs-Grüß nicht erreichen, was es der preffe“ und „Vorthe Harmonie zwischen Telegramme werden

Der ungarische Nachrichten über den Abends im telegraph Auswärtigen das Erdigungen über die Er unverzüglich der ungar

Ueber den Star folgendes geschrieben Nachdem durch die Orient-Frage, gewichen ist, laßt die selben, da mit dem Hoffnung, daß ihr gieblichkeit drängen. Die Ansprache Tibar Illusion, daß man in Verdichte opfern werde sich jetzt auch hier ungarischen Erklärung durch die der Streit Eine solche präcise G für die nächsten Ta Verhandlungen im 3 eingeleitet hatte, die Das Minimum, wo ohne directe und of dies anfänglich verla der auf dem Status 30-procentigen Antthe sie jedoch von dem e soll, wie es heißt, U zugestanden worden die Repräsentanten U waren. Dies Alles nach der jetigen Lag Definitivum. Nach ungarische Ministeriu Vor schläge rundweg es sich auch officiell i wird. Hier gibt man allmählig so viel abzu werden, und glaubt in Sachen der „Loca auf die Noten-Cont größte Klippe bildet Bankleitung, die jene

Eine wahre Und er verspra Versicherung; er fühl gegen gehenden Dulde von einer inneren An Du bist jetzt e dem Allmächtigen zu möglicher, ja sogar urtheilenden Welt gar oder gar keine Zunei nicht zu befürchten b zuwenden. Das, wo Theilen: der kleiner — es ist mein mir 40,000 Thalern. werden. Gelobe es Vermögen so gut a willst, durch welche Hilfe leisten kannst. anderen Theile des schwächerer Stimme durch einen Raub u Namen und in die Kisten zurück hole sie jetzt n